

MÄNNERCHOR ZOLLIKON

Sonntag, 7. Dezember 1941, abends 5 Uhr
in der Kirche Zollikon

Jubiläums-Konzert

zur Feier
seines 50-jährigen Bestehens

Mitwirkende:

Charlotte Ammann, Zürich Alt

Das Streichquartett:

Marta Stierli, Zürich I. Violine

Dr. Paul Neumann, Zürich II. Violine

Hedwig Schoop, Zürich Viola

Fritz Hengartner, Zürich Violoncello

Alfred Baum, Zürich Orgel

Leitung: JB. SPÖRRI

Oeffnen der Türen 4.30 Uhr

Sängerprogramm

PROGRAMM

Männerchor:

Zion hört die Wächter singen (mit Orgel)

Satz von Max Wiedemann

Dir, dir Jehova, will ich singen

Satz von J. Spörri

Dietrich Buxtehude

1637—1707

Joh. Seb. Bach

1685—1750

Alt solo mit oblg. Violine und Orgel:

Solokantate: Erwachtet zum Kriegen

Georg Phil. Telemann

1681—1767

Männerchor:

Viel schöner Blümelein. Satz von O. Kreis

Frohlocket nun

Joh. Herm. Schein

1586—1630

Streichquartett:

Aus dem Str.-Qu. in B-Dur: **Allegro u. Adagio**

Joseph Haydn

1732—1809

Männerchor:

Benedicam Dominum

G. Croce

1557—1609

Es ist ein Schnitter, der heisst Tod

Satz von W. Rösse

Volkslied

Streichquartett:

Aus dem Str.-Qu. Op. 18,1

Adagio und Allegro con brio

L. v. Beethoven

1770—1827

Männerchor:

Agnus dei

Satz von Max Wiedemann

Lobsinget Gott, dem Herrn

Satz von A. Mendelssohn

Hans Leo Hassler

1564—1612

Alt solo mit Orgel:

Zwei Gesänge aus den geistl. Konzerten

Heinr. Schütz

1585—1672

Männerchor mit Streichquartett:

Aus Lied und Land:

Ach wie churzen üsi Tage

Emmentaler Hochzeitstanz

(Tenorsolo: Alfr. Wohlgenut, Vereinsmitglied)

Volkslieder

S. v. E. Kunz

Alt solo mit Streichquartett und Orgel:

Traueungs-gesang

Zur Trauung

Alfred Baum

Männerchor mit Streichtrio:

Aus: Die Lust hat mich gezwungen

Von der edlen Musik

Satz von Otto Jochum

Val. Ratgeber

1690—1744

LIEDERTEXTE

Zion hört die Wächter singen

Aus der Kantate: »Wachet auf ruft uns die Stimme« / Dietrich Buxtehude (1637–1707)
Satz von Max Wiedemann

Zion hört die Wächter singen, das Herz tut ihr vor Freuden
springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom
Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig. Ihr Licht
wird hell, ihr Stern geht auf.

Dir, dir Jehova, will ich singen

Nach Joh. Seb. Bach (1685–1750) / Für Männerchor gesetzt von Jb. Spörri

Dir, dir Jehova, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott
wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach, gib mir deines Geistes
Kraft dazu! Dass ich es tu' im Namen Jesu Christ, so wie es dir
durch ihn gefällig ist.

Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder
zieh zu Dir! Dein Geist in meinem Herzen wohne und Sinnen und
Verstand allein regier! Dass ich den Frieden Gottes schmeck und
fühle, und Dir darob im Herzen sing und spiel.

Erwachtet zum Kriegen

Georg Phil. Telemann (1681–1767)

Arie:

Erwachtet zum Kriegen, ihr Seelen rüstet euch! Auf, auf, die
Sinnen zu betäuben, übet in des Geistes Kraft eine gute Ritterschaft!
Sucht durch Wachen, Beten, Glauben euren Feinden obzusiegen,
sonst verliert ihr Gottes Reich!

Recitativ:

Der Tag erscheinet, die Stund' ist da, vom tiefen Schläfe auf-
zustehen und in den Kampf mit Fleisch und Blut zu gehen. Das Heil
ist nah, doch auch Gefahr und Fall sind näher als ihr's meinet,

denn wer das Heil mit Füßen tritt, wird statt des Heils Verderben und statt des Segens Fluch ererben. Der Gnadenkönig bringt den Frieden Gottes mit, doch denen, die mit sich in trägem Frieden leben, wird dieser Friede nicht gegeben.

Darum, nun gute Nacht, o Freundschaft, die mir Gott zum strengen Feinde macht. Dir sei ein steter Hass, ein steter Kampf geschworen, bis mit dem Leben sich zugleich auch deine Macht verloren. Du aber, der du mich zum Wollen angeflammt, von dem auch mein Vollbringen stammt, mein König, gib bei diesem Toben mir Kraft von oben, und sei, da mir allein der Ansatz viel zu heftig, durch deinen Geist in meiner Ohnmacht kräftig!

Arie:

Wappne mich mit deiner Stärke, Gott mein Retter, meine Burg. Hilf mir kämpfen, hilf mir ringen! Hilf mir die wallenden Lüste bezwingen, heilige mich durch und durch.

Viel schöner Blümelein

J. H. Schein (1586–1630) / Bearbeitet von O. Kreis

Viel schöner Blümelein jetzund von neuem, im kühlen Maien hervorgewachsen sein. Von diesen Blümelein allen tun mir die zwei gefallen: Jeläng'rjelieb'r, Vergissnichtmein.

Dies edle Blumenfeld mir höchst beliebt, Erquickung giebet mehr als die ganze Welt. Drum will ich fleissig warten der Lust in diesem Garten, als wär' ich nur darauf bestellt.

Die Blümelein schön aufgehn in Fili Herzen ohn' allen Scherzen sehr wohl geraten stehn. Drum will ich fleissig warten aus gleicher Lieb' den Garten: bis ich im Tod werd' schlafen gehn.

Frohloket nun

Joh. Herm. Schein / Aus den »Waldliederlein« (1621), geistl. Umdichtung 1644

Frohloket nun, erhebet hoch die Händ, ihr Völker alle, für Freuden springet, singet hoch und jauchzet Gott mit Schalle. Denn der Herr Christ erschrecklich ist, in seinem Reich auf Erden, die Feind er zwingt und dahin bringt, dass sie fussfällig werden. Alleluja.

Er hat auf Erden seinen Lauf bis durch den Tod vollführet, führt nach dem Sieg mit Jauchzen auf, Posaunenschall ihn zieret. Lobsinget ihm mit heller Stimm, lobsinget unsrem König, in aller Welt sein Reich sich hält, hie ist all Lob zu wenig. Alleluja.

Benedicam Dominum

G. Croce (um 1757–1609)

Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus eius in ore meo.
⟨Lob und Dank sei Dir, o Gott in alle Ewigkeit, Dein Lob erschalle zu jeder Stunde.⟩

Es ist ein Schnitter, der heisst Tod

Gesetzt von W. Rössel (1877)

Es ist ein Schnitter, der heisst Tod, hat G'walt vom grossen Gott. Heut wetzt er das Messer, es schneid't schon viel besser, bald wird es drein schneiden, wir müssens erleiden: Hüt' dich, schön's Blümelein.

Viel hundert tausend ungezählt da unter die Sichel hinfällt. Rot Rosen, weiss Liljen, beid' wird er austilgen, ihr Kaiserkronen, man wird Euch nicht schonen. Hüt' dich schön's Blümelein.

Trutz Tod! komm her, ich fürcht' dich nit! Trutz komm und tu ein'n Schnitt! Wenn er mich verletzt, so werd' ich versetzt, ich will es erwarten im himmlischen Garten. Freu' dich, schön's Blümelein.

Agnus Dei

Hans Leo Hassler (1564–1612) / Bearbeitet von Max Wiedemann

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
⟨Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.⟩

Lobsinget Gott dem Herrn

Hans Leo Hassler 1564–1612 / Bearbeitet von Arnold Mendelssohn

Lobsinget Gott dem Herrn, singet ein neu' Lied, lobsinget Gott dem Herrn alle Lande! Und benedeit seinen heiligen Namen! Erhebt und preiset wie heut, so in Ewigkeit seines Heiles Gnade! Erhebt und preiset seine Ehre unter den Heiden und unter den Völkern all seine heiligen Wunder!

Zwei Gesänge aus den kleinen geistlichen Konzerten

Heinrich Schütz 1585–1672

Nr. 1

Eile mich, Gott zu erretten, Herr mir zu helfen. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen, sie müssen zurücke kehren und gehöhnnet werden, die mir Übles wünschen, dass sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da, freuen und fröhlich müssen sein in dir, die nach dir fragen und dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott! Ich aber bin elend und arm, Gott eile, eile zu mir, denn du bist mein Helfer, mein Helfer und Erretter, mein Gott verzeuch nicht!

Nr. 2

Bringt her dem Herren, ihr Gewaltigen, Ehre und Stärke. Alleluja! Bringt her dem Herren Ehre seines Namens. Betet an den Herren im heiligen Schmuck. Alleluja!

Ach wie churzen üsi Tage

Aus »Lied und Land« / Melodie von Oskar Fr. Schmalz / Satz von E. Kunz

Ach, wie churzen üsi Tage, ach, wie flieht die schöni Zit! Alle Flühne möcht i's dilage, was mer schwär am Härze lit. Ig u d'Chnabe müessen abe vom liebe Bärg i ds' Tal. Und es isch so schön hie obe, schöner chuum ids Chünigs Saal.

Üses Gresli isch verschwunde, üsi schöne Mejen oh. d'Buebe hei vom Tal dert unde scho Chiltblueme mit ne gno. Ach ihr Chnabe! Aben abe! Ür judzt zum letschte Mal. Rächti Chüejerslüt si fröhlich uf em Bärg un o im Tal.

Emmentaler Hochzeitstanz

Aus »Lied und Land« / Satz von Ernst Kunz

Die Braut:

Bin alben e wärti Tächter gsi, bin usem Hus, cha nümme dri, eh! nümme dri mir läbe lang. Dr Ätti, ds Müeti, Brueder u Schwester u wän i ha, die muess ig alli jetzt verlah, muess luege wie's mer dusse gang, o du mi trüli wärte Schatz, jetz chumen i, hesch mer Platz?

Der Bräutigam:

Bisch frili e wärti Tächter gsi, muesst äbe so ne wärti si dir Läbe lang. Dr Ätti, ds Müeti, Brueder u Schwester u wän i ha, hätt längist di gärn bi 'ne gha, un i ha beitet scho gar lang. O du mi trüli wärte Schatz, chunst ändlig? I ha der Platz.

Die Gäste:

Juheie ihr Burs u Meitscheni, hüt soll e Tag der Freude si, mit Spiel und Klang! D'Manne, d'Wiber, Jungi un Alti u jederma soll lustig si u Freud dra ha, mit Ässe, Trinke, Tanz u Gsang! Juhe! sit lustig, sparet nüt, ihr trülige Hochzitlüt!

Trauungsgesang

Text: Cornelius Becker (1561–1604) / Alfred Baum

Komm her mit Fleiss zu schauen, du christenliche Schar wie Gott ein Haus will bauen dem fromm getreuen Paar, das gute Tag begehret und ihn darum will fragen. Sein Wort wird klärllich sagen, was fest besteht und währt.

Nichts Besseres auf Erden wächst Gott und seinem Wort, als wenn dem Mann mag werden sein's Herzens liebster Hort: ein Weib an Tugend reich, die ihn mit Treuen meine, ihn lieb ohn' Falsch alleine, kein' Perlen ist ihr gleich.

Befehl wird Gott da geben den lieben Engelein, sie soll'n durch's ganze Leben Hüter und Wächter sein, gleich wie ein Wagenburg die Feinde zu bestreiten und denen stehn' zur Seiten, die leben Gottes Furcht.

Greiflich sie sollen spüren des Herren Freundlichkeit, er wird sie sicher führen in seinem starken G'leit. Wer steht in Gottes Schutz und geht auf rechten Wegen, empfäht von ihm den Segen: Gott ist sein Wehr und Trutz.

Zur Trauung

Text: Böhmishe Brüder 1566 / Alfred Baum

Lasst uns singen — unsere Stimmen zu Gott erheben — und ihn preisen — Ehr beweisen so lang wir leben, der unser Natur so ehret, im Ehstand vermehret, erhält und ernähret.

Leiblich Trübsal, Not und Unfall will Gott selbst lindern, seinen Segen lassen regnen und die Sorgen mildern. Mit Leibes Frucht

wohl beraten, die unter seinem Schatten preisen sein Wohltaten,
dass sie leben dir ergeben mit Fried in deinem Reich, dir behagen
und hier tragen Lieb's und Leid's zugleich, und sein ein Fleisch,
ein Herz und Geist so aus rechter Lieb' fleusst dieselb' ihn, Herr
Gott, leist'.

Von der edlen Musik

Aus: Die Lust hat mich gezwungen / Pater Valentin Rathgeber, Augsburg 1733
Satz von Otto Jochum

Der hat vergeben das ewig Leben, der nicht die Musik liebt
und sich beständig übt in diesem Spiel. Wer hier auf Erden will
selig werden, der kann erreichen hie durch Musik ohne Müh sein
letztes Ziel. Es gibt der höchste Gott den Engeln dies Gebot: Es
singe Cherubin, es singe Seraphin, der Engel viel.

Weil dann aus allen, was kann gefallen, Musik das beste sei,
so einem bringet bei nur lauter Freud. So will beständig, so lang
lebendig, d'Musik stets lieben ich, in Musik üben mich, so mich er-
freut. Fort dann Melancholei, es bleibt der Schluss darbei, fort mit
dem Grillenfang, der lieblich Musik Klang kann all's verjag'n.



MÄNNERCHOR ZOLLIKON

Sonntag, 7. Dezember 1941, abends 5 Uhr
in der Kirche Zollikon

Jubiläums-Konzert

zur Feier
seines 50-jährigen Bestehens

Mitwirkende:

Charlotte Ammann, Zürich Alt

Das Streichquartett:

Marta Stierli, Zürich I. Violine

Dr. Paul Neumann, Zürich II. Violine

Hedwig Schoop, Zürich Viola

Fritz Hengartner, Zürich Violoncello

Alfred Baum, Zürich Orgel

Leitung: JB. SPÖRRI

Oeffnen der Türen 4.30 Uhr

Sängerprogramm

PROGRAMM

Männerchor :

Zion hört die Wächter singen (mit Orgel)

Satz von Max Wiedemann

Dietrich Buxtehude

1637—1707

Dir, dir Jehova, will ich singen

Satz von J. Spörri

Joh. Seb. Bach

1685—1750

Altsolo mit oblg. Violine und Orgel:

Solokantate: Erwachet zum Kriegen

Georg Phil. Telemann

1681—1767

Männerchor:

Viel schöner Blümelein. Satz von O. Kreis

Frohlocket nun

Joh. Herm. Schein

1586—1630

Streichquartett:

Aus dem Str.-Qu. in B-Dur: **Allegro u. Adagio**

Joseph Haydn

1732—1809

Männerchor:

Benedicam Dominum

G. Croce

1557—1609

Es ist ein Schnitter, der heisst Tod

Satz von W. Rössel

Volkslied

Streichquartett:

Aus dem Str.-Qu. Op. 18,1

Adagio und Allegro con brio

L. v. Beethoven

1770—1827

Männerchor:

Agnus dei

Satz von Max Wiedemann

Lobsinget Gott, dem Herrn

Satz von A. Mendelssohn

Hans Leo Hassler

1564—1612

Altsolo mit Orgel:

Zwei Gesänge aus den geistl. Konzerten

Heinr. Schütz

1585—1672

Männerchor mit Streichquartett:

Aus Lied und Land:

Ach wie churzen üsi Tage

Emmentaler Hochzeitstanz

(Tenorsolo: Alfr. Wohlgemut, Vereinsmitglied)

Volkslieder

S. v. E. Kunz

Altsoli mit Streichquartett und Orgel:

Trauangesang

Zur Trauung

Alfred Baum

Männerchor mit Streichtrio:

Aus: Die Lust hat mich gezwungen

Von der edlen Musik

Satz von Otto Jochum

Val. Ratgeber

1690—1744

LIEDERTEXTE

Zion hört die Wächter singen

Aus der Kantate: »Wachet auf ruft uns die Stimme« / Dietrich Buxtehude (1637–1707)
Satz von Max Wiedemann

Zion hört die Wächter singen, das Herz tut ihr vor Freuden
springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom
Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig. Ihr Licht
wird hell, ihr Stern geht auf.

Dir, dir Jehova, will ich singen

Nach Joh. Seb. Bach (1685–1750) / Für Männerchor gesetzt von Jb. Spörri

Dir, dir Jehova, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott
wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach, gib mir deines Geistes
Kraft dazu! Dass ich es tu' im Namen Jesu Christ, so wie es dir
durch ihn gefällig ist.

Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder
zieh zu Dir! Dein Geist in meinem Herzen wohne und Sinnen und
Verstand allein regier! Dass ich den Frieden Gottes schmeck und
fühle, und Dir darob im Herzen sing und spiel.

Erwachtet zum Kriegen

Georg Phil. Telemann (1681–1767)

Arie:

Erwachtet zum Kriegen, ihr Seelen rüstet euch! Auf, auf, die
Sinnen zu betäuben, übet in des Geistes Kraft eine gute Ritterschaft!
Sucht durch Wachen, Beten, Glauben euren Feinden obzusiegen,
sonst verliert ihr Gottes Reich!

Recitativ:

Der Tag erscheint, die Stund' ist da, vom tiefen Schläfe auf-
zustehen und in den Kampf mit Fleisch und Blut zu gehen. Das Heil
ist nah, doch auch Gefahr und Fall sind näher als ihr's meinet,

denn wer das Heil mit Füßen tritt, wird statt des Heils Verderben und statt des Segens Fluch ererben. Der Gnadenkönig bringt den Frieden Gottes mit, doch denen, die mit sich in trägem Frieden leben, wird dieser Friede nicht gegeben.

Darum, nun gute Nacht, o Freundschaft, die mir Gott zum strengen Feinde macht. Dir sei ein steter Hass, ein steter Kampf geschworen, bis mit dem Leben sich zugleich auch deine Macht verloren. Du aber, der du mich zum Wollen angeflammt, von dem auch mein Vollbringen stammt, mein König, gib bei diesem Toben mir Kraft von oben, und sei, da mir allein der Ansatz viel zu heftig, durch deinen Geist in meiner Ohnmacht kräftig!

Arie:

Wappne mich mit deiner Stärke, Gott mein Retter, meine Burg. Hilf mir kämpfen, hilf mir ringen! Hilf mir die wallenden Lüste bezwingen, heilige mich durch und durch.

Viel schöner Blümelein

J. H. Schein (1586–1630) / Bearbeitet von O. Kreis

Viel schöner Blümelein jetzund von neuem, im kühlen Maien hervorgewachsen sein. Von diesen Blümelein allen tun mir die zwei gefallen: Jeläng'rjeliëb'r, Vergissnichtmein.

Dies edle Blumenfeld mir höchst beliebt, Erquickung giebet mehr als die ganze Welt. Drum will ich fleissig warten der Lust in diesem Garten, als wär' ich nur darauf bestellt.

Die Blümelein schön aufgehn in Fili Herzen ohn' allen Scherzen sehr wohl geraten stehn. Drum will ich fleissig warten aus gleicher Lieb' den Garten: bis ich im Tod werd' schlafen gehn.

Frohlocket nun

Joh. Herm. Schein / Aus den »Waldliederlein« (1621), geistl. Umdichtung 1644

Frohlocket nun, erhebet hoch die Händ, ihr Völker alle, für Freuden springet, singet hoch und jaudzet Gott mit Schalle. Denn der Herr Christ erschrecklich ist, in seinem Reich auf Erden, die Feind er zwingt und dahin bringt, dass sie fussfällig werden. Alleluja.

Er hat auf Erden seinen Lauf bis durch den Tod vollführet, führt nach dem Sieg mit Jauchzen auf, Posaunenschall ihn zieret. Lobsinget ihm mit heller Stimm, lobsinget unsrem König, in aller Welt sein Reich sich hält, hie ist all Lob zu wenig. Alleluja.

Benedicam Dominum

G. Croce (um 1757–1609)

Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus eius in ore meo.
(Lob und Dank sei Dir, o Gott in alle Ewigkeit, Dein Lob erschalle zu jeder Stunde.)

Es ist ein Schnitter, der heisst Tod

Gesetzt von W. Rössel (1877)

Es ist ein Schnitter, der heisst Tod, hat G'walt vom grossen Gott. Heut wetzt er das Messer, es schneid't schon viel besser, bald wird es drein schneiden, wir müssens erleiden: Hüt' dich, schön's Blümelein.

Viel hundert tausend ungezählt da unter die Sichel hinfällt. Rot Rosen, weiss Liljen, beid' wird er austilgen, ihr Kaiserkronen, man wird Euch nicht schonen. Hüt' dich schön's Blümelein.

Trutz Tod! komm her, ich fürcht' dich nit! Trutz komm und tu ein'n Schnitt! Wenn er mich verletzt, so werd' ich versetzt, ich will es erwarten im himmlischen Garten. Freu' dich, schön's Blümelein.

Agnus Dei

Hans Leo Hassler (1564–1612) / Bearbeitet von Max Wiedemann

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

(Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.)

Lobsinget Gott dem Herrn

Hans Leo Hassler 1564–1612 / Bearbeitet von Arnold Mendelssohn

Lobsinget Gott dem Herrn, singet ein neu' Lied, lobsinget Gott dem Herrn alle Lande! Und benedeit seinen heiligen Namen! Erhebt und preiset wie heut, so in Ewigkeit seines Heiles Gnade! Erhebt und preiset seine Ehre unter den Heiden und unter den Völkern all seine heiligen Wunder!

Zwei Gesänge aus den kleinen geistlichen Konzerten

Heinrich Schütz 1585–1672

Nr. 1

Eile mich, Gott zu erretten, Herr mir zu helfen. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen, sie müssen zurücke kehren und gehöhnnet werden, die mir Übles wünschen, dass sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da, freuen und fröhlich müssen sein in dir, die nach dir fragen und dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott! Ich aber bin elend und arm, Gott eile, eile zu mir, denn du bist mein Helfer, mein Helfer und Erretter, mein Gott verzeuch nicht!

Nr. 2

Bringt her dem Herren, ihr Gewaltigen, Ehre und Stärke. Alleluja! Bringt her dem Herren Ehre seines Namens. Betet an den Herren im heiligen Schmuck. Alleluja!

Ach wie churzen üsi Tage

Aus »Lied und Land« / Melodie von Oskar Fr. Schmalz / Satz von E. Kunz

Ach, wie churzen üsi Tage, ach, wie flieht die schöni Zit! Alle Flühne möcht i's dhlage, was mer schwär am Härze lit. Ig u d'Chnabe müessen abe vom liebe Bärg i ds' Tal. Und es isch so schön hie obe, schöner dhuum ids Chünigs Saal.

Üses Gresli isch verschwunde, üsi schöne Mejen oh. d'Buebe hei vom Tal dert unde scho Chiltblueme mit ne gno. Ach ihr Chnabe! Aben abe! Ür judzt zum letschte Mal. Rächti Chüeberslüt si fröhlich uf em Bärg un o im Tal.

Emmentaler Hochzeitstanz

Aus »Lied und Land« / Satz von Ernst Kunz

Die Braut:

Bin alben e wärti Tächter gsi, bin usem Hus, cha nümme dri, eh! nümme dri mir läbe lang. Dr Ätti, ds Müeti, Brueder u Schwester u wän i ha, die muess ig alli jetzt verlah, muess luege wie's mer dusse gang, o du mi trüli wärte Schatz, jetz chumen i, hesch mer Platz?

Der Bräutigam:

Bisch frili e wärti Tächter gsi, muesst äbe so ne wärti si dir Läbe lang. Dr Ätti, ds Mueti, Brueder u Schwester u wän i ha, hätt längist di gärn bi 'ne gha, un i ha beitet scho gar lang. O du mi trüli wärte Schatz, chunst ändlig? I ha der Platz.

Die Gäste:

Juheie ihr Burs u Meitscheni, hüt soll e Tag der Freude si, mit Spiel und Klang! D'Manne, d'Wiber, Jungi un Alti u jederma soll lustig si u Freud dra ha, mit Ässe, Trinke, Tanz u Gsang! Juhe! sit lustig, sparet nüt, ihr trülige Hochzitlüt!

Trauungsgesang

Text: Cornelius Becker (1561–1604) / Alfred Baum

Komm her mit Fleiss zu schauen, du chrisenliche Schar wie Gott ein Haus will bauen dem fromm getreuen Paar, das gute Tag begehret und ihn darum will fragen. Sein Wort wird klärlisch sagen, was fest besteht und währt.

Nichts Besseres auf Erden wächst Gott und seinem Wort, als wenn dem Mann mag werden sein's Herzens liebster Hort: ein Weib an Tugend reich, die ihn mit Treuen meine, ihn lieb ohn' Falsch alleine, kein' Perlen ist ihr gleich.

Befehl wird Gott da geben den lieben Engelein, sie soll'n durch's ganze Leben Hüter und Wächter sein, gleich wie ein Wagenburg die Feinde zu bestreiten und denen stehn' zur Seiten, die leben Gottes Furcht.

Greiflich sie sollen spüren des Herren Freundlichkeit, er wird sie sicher führen in seinem starken G'leit. Wer steht in Gottes Schutz und geht auf rechten Wegen, empfäht von ihm den Segen: Gott ist sein Wehr und Trutz.

Zur Trauung

Text: Böhmishe Brüder 1566 / Alfred Baum

Lasst uns singen — unsere Stimmen zu Gott erheben — und ihn preisen — Ehr beweisen so lang wir leben, der unser Natur so ehret, im Ehstand vermehret, erhält und ernähret.

Leiblich Trübsal, Not und Unfall will Gott selbst lindern, seinen Segen lassen regnen und die Sorgen mildern. Mit Leibes Frucht

wohl beraten, die unter seinem Schatten preisen sein Wohltaten,
dass sie leben dir ergeben mit Fried in deinem Reich, dir behagen
und hier tragen Lieb's und Leid's zugleich, und sein ein Fleisch,
ein Herz und Geist so aus rechter Lieb' fleusst dieselb' ihn, Herr
Gott, leist'.

Von der edlen Musik

Aus: Die Lust hat mich gezwungen / Pater Valentin Rathgeber, Augsburg 1733
Satz von Otto Jodum

Der hat vergeben das ewig Leben, der nicht die Musik liebt
und sich beständig übt in diesem. Spiel. Wer hier auf Erden will
selig werden, der kann erreichen hie durch Musik ohne Müh sein
letztes Ziel. Es gibt der höchste Gott den Engeln dies Gebot: Es
singe Cherubin, es singe Seraphin, der Engel viel.

Weil dann aus allen, was kann gefallen, Musik das beste sei,
so einem bringet bei nur lauter Freud. So will beständig, so lang
lebendig, d'Musik stets lieben ich, in Musik üben mich, so mich er-
freut. Fort dann Melandholei, es bleibt der Schluss darbei, fort mit
dem Grillenfang, der lieblich Musik Klang kann all's verjag'n.

